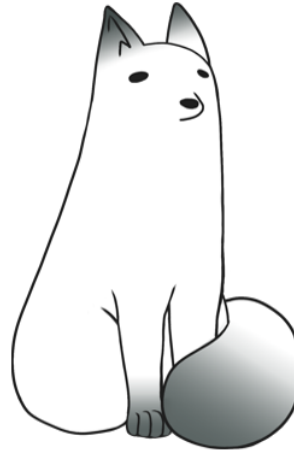

Der fliegende Köter

Den Wind im Fell. Die Erde weit unter sich. Die grenzenlose Freiheit am Himmel.
Fathach Liath ist fürs Fliegen geboren. Als irischer Wolfshund gehört er zu einer der wenigen Hunderassen, die mit der Hilfe von Hundeschlitten über die Wolken laufen können. Doch nach einem folgenschweren Unfall glaubt Liath, den Himmel für immer verloren zu haben. Bis er Aeryn begegnet.
Dies ist die Geschichte eines grauen Riesen, der wieder lernt, zu vertrauen, und einer jungen Frau, die davon träumt, den Himmel zu erobern.

Tina Ariam

Tina Ariam liebt es, die Phantastik mit einer Prise Technik zu verbinden, mit Luftschiffen zu fliegen, Göttern zu trotzen, mit Magie zu experimentieren und ab und zu ein bisschen Liebe in ihre Geschichten mit einzustreuen.

Tina Ariam

Der fliegende Köter

NOVELLE

Bibliografische Information der Österreichischen Nationalbibliothek: Die Österreichische Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Österreichischen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über https://www.onb.ac.at/sammlungen/literaturarchiv abrufbar

© 2026 Tina Ariam

Silvanus Verlag e. U., Heidegg 471, 6866 Andelsbuch

Cover: © Patricia Treu – Ciasphere Design (www.ciasphere.com) - Verwendete Texturen: Lizenziert über Depositphotos (https://depositphotos.com/)

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und/oder der Autorin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung. Wir behalten uns eine Nutzung des Werks für Text und Data Mining im Sinne von § 42h UrhG (AT)/§ 44b UrhG (DE) vor.

Bookpress.eu, ul. Lubelska 37c, 10-408 Olsztyn

ISBN: 978-3-903641-08-2

Für Merlin.
Stellvertretend für alle Vierbeiner, die unser
Leben ereignisreicher machen.

Dieses Buch enthält Inhaltshinweise / Content Notes
auf der letzten Seite gegenüber der Deckel-Innenseite.

Siehe auch:

https://silvanus-verlag.at/koeter.html

Die Regeln der Lupusrennen
Content Warnungen

Liebe Teilnehmer*innen und Besucher*innen,

seit mehreren Jahren finden die Lupusrennen in *Baile Átha Cliath* statt. Jedes Jahr sind bestimmte Vorkehrungen zu treffen. Wenn Sie planen, eines der Rennen zu besuchen, rechnen Sie bitte mit Blut, Verstümmelung, abgetrennten Gliedmaßen, Gewalt und Tierleid. Aber Sie werden auch Tiere sehen, die leidenschaftlich gerne fliegen und Musher, die alles für ihre Köter tun.

Kommen Sie rechtzeitig und sichern Sie sich einen guten Platz.

Möge der Wind sanft die Flügel der Hunde leiten.

Carl Lindbergh: Flugpionier

Flugplatz von Baile Átha Cliath
25. Lupusrennen
Endrunde
Vorbereitung
Das Rennen beginnt in 50 Minuten …

Es war das perfekte Wetter, um zu fliegen. Carl sog die beißend kalte Morgenluft in seine Lungen und genoss, wie es leicht in diesen brannte. Es brodelte in ihm. Da war eine freudige Erwartung, die er nicht bändigen konnte.

Es war ein kalter Morgen, der den sanften Trubel auf dem Flugplatz jedoch nicht trübte. Der Raureif lag noch auf den Grasspitzen, doch der Himmel war wolkenfrei.

Es würde ein schöner Flug werden und ein spannendes Rennen.

Carl zuckte zusammen, als er etwas Kaltes an seiner Hand spürte. Er blickte nach unten und betrachtete

den gewaltigen grauen Hund neben sich. Mit großen dunklen Augen starrte der Köter zu ihm auf, als würde er fragen, was Carl gerade durch den Kopf ging. Carl lachte leise und konnte nicht anders, als den Hund sanft zwischen den Ohren zu kraulen. Das Tier schmiegte sich gegen Carls Hand und schloss genießerisch die Augen.

»Bist du auch nervös, Fathach Liath?«

Der irische Wolfshund streckte sich kräftig. Er drückte den Rücken durch, senkte seine Vorderläufe und gähnte herzhaft, ehe er sich auf das kalte Gras setzte und den Blick gelangweilt schweifen ließ. Manchmal fragte sich Carl, ob der Köter ihn verstehen konnte. Ab und zu kam es ihm so vor. Heute nicht.

»Immerhin einer von uns beiden lässt sich nicht aus der Ruhe bringen.«

Genau diese Ruhe war es, die Carl brauchte. Er betrachtete den Himmel. Wolken zogen nur vereinzelt vorbei. Der Wind war kalt und würde hoch oben wohl noch beißender sein. Aber er wehte aus einer günstigen Richtung. Sie würden ihn einen Teil des Rennens im Rücken haben.

»Wie sieht es aus, Jacob?«

Ein junger Mann inspizierte gerade Carls Schlitten. Er lag im kalten und nassen Gras, lediglich von einer

einfachen Decke geschützt und schob die Flügel des Gefährts vorsichtig wieder zurück in die Halterung, die später auf dem Rücken des Köters liegen würde. Jacob hatte die Jacke fest geschlossen. Seine Wangen waren rot und er trug dicke Handschuhe. Ihm hatte die Kälte noch nie wirklich bekommen.

»Wie immer gibt es nichts auszusetzen, Carl. Dein Schlitten ist wieder so schick!«

Die Anerkennung war deutlich in der Stimme des Technikers zu hören. Carl machte das Kompliment durchaus stolz. Jacob erhob sich und rollte die Decke zusammen, ehe er noch ein letztes Mal um den Schlitten herumschlenderte. Der Techniker sollte überprüfen, ob Carl nichts Illegales an dem Wagen befestigt hatte. Der Musher nahm ihm die Decke ab, damit Jacob seine Konstruktion auch gut betrachten konnte. Carl hatte sich Mühe mit dem Schlitten gegeben. Er hatte die eisernen Kufen ein wenig verziert und unterschiedliche Holzarten genommen, die ein Muster ergaben. Er wusste, dass es nicht notwendig war. Aber er wollte, dass der Schlitten gut aussah, immerhin hatte er auch lange daran gearbeitet.

Jacob stieß ein anerkennendes Pfeifen aus. »Ehrlich, Carl, an dir ist ein Techniker verloren gegangen. Vor allem die Flügel sind seit dem letzten Mal noch filigraner

geworden. Ich bin gespannt, wie gut sie deinen grauen Riesen tragen werden.« Kurz nur wandte sich Jacob zu Fathach Liath um. »Welches Material hast du dafür verwendet?«

»Jene Mischung, die du mir beim letzten Rennen empfohlen hast. Wenn ich heute gewinne, muss ich dir dafür danken.«

Jacob winkte ab, aber Carl meinte es ernst. Er nahm alle Worte von Jacob ernst. Auch wenn der Techniker noch jung war, hatte er sein Leben mit den Schlitten verbracht. Er entdeckt jede Kleinigkeit, die Carl zum Verhängnis werden konnte.

Bei seinen ersten Rennen hatte Carl noch angenommen, der Techniker würde ihn kritisieren und war eher missmutig in die Rennen gestartet. Aber nachdem er begonnen hatte, Jacobs Worte ernst zu nehmen und seine kleinen Hinweise umzusetzen, war er immer besser geworden.

Auch seine Inspektion führte der junge Mann äußerst sorgfältig durch.

Als er schließlich ein gelbes Band an einen Griff des Schlittens knotete, um zu signalisieren, dass alles in bester Ordnung war, gab Carl Fathach Liath mit einer einfachen Handbewegung zu verstehen, dass er den Techniker nun begrüßen konnte.

Sofort trottete der graue Riese zu ihm. Wie selbstverständlich streckte Jacob die Hand aus und fuhr dem Hund durch das Fell.

»Es sieht gut aus, Carl. Keine illegalen Gegenstände und auch nichts, was den anderen Mushern gefährlich werden könnte«, schloss Jacob schließlich. »Ella macht heute die andere Inspektion. Aber ich bin mir sicher, dass du auch die gut überstehen wirst. Also bleibt mir nur noch, euch beiden viel Glück zu wünschen.«

Carl streckte Jacob zum Dank die Hand entgegen. Der Techniker nahm sie sofort und drückte sie fest.

»Ich werde euch anfeuern, Carl. Dich und deinen grauen Riesen.«

»Danke, Jacob.«

»Bereit für die Überprüfung, Carl?«

Eine junge Frau war zu ihnen getreten. Sie trug eine neumodische Hose, die auf einen schnellen Blick jedoch aussah wie ein langer Rock. Sie hatte ihren Mantel geöffnet und betrachtete Carl nur kurz, ehe sie den Blick auf das Klemmbrett sinken ließ, welches sie bei sich trug. Dabei fielen ihr einige der blonden Strähnen ins Gesicht, die sie geschickt hinter ihr Ohr schob. Jacob winkte noch einmal zum Abschied, ehe er zu dem nächsten Schlitten schlenderte, um auch diesen zu inspizieren.

»Fathach Liath und ich sind bereit für die Überprüfung. Übernimmst du das heute, Ella?«

»Ja. Der alte Sack muss seinen Rausch von gestern ausschlafen. Hast du ein Problem damit?«

Kurz nur blickte Ella Carl von unten herauf an, doch der Musher schüttelte sofort den Kopf und hob abwehrend die Hände. Er wusste, dass Ella in diesen Dingen deutlich kompetenter war als ihr alter Herr. Auch wenn ihr Vater die Lupusrennen ins Leben gerufen hatte, so war es doch eigentlich Ella, die sich darum kümmerte. Sie verschickte Einladungen, organisierte den Flugplatz, verwaltete das Startgeld und die Preise und sie war es auch, die jedes Jahr erneut Pressevertreter regelrecht zu den Rennen schleppte.

Irgendwann, dessen war sich Carl sicher, würde das hier ein Spektakel sein. Aber bis es so weit war, wollte er es genießen.

»Carl Lindbergh und Fathach Liath?«

Carl gab einen zustimmenden Laut von sich und schmunzelte, als Ella erneut zu ihm aufsah.

»Ich brauche eine klare Antwort, Carl.«

»Carl Lindbergh und Fathach Liath«, antwortete er deshalb und spürte sofort eine kalte Schnauze an seiner Hand. Carl begann, den Köter sanft hinter

dem Ohr zu kraulen. Der irische Wolfshund blickte in den Himmel, als könnte er es kaum erwarten, endlich wieder zu fliegen.

»Ist Fathach Liath gesund und flugfähig?«

»Ich habe alle notwendigen Tests letzte Woche bei Doktor Byrne durchführen lassen.«

Carl griff in sein Revers und holte ein zusammengefaltetes Blatt Papier heraus, welches er Ella reichte. Die junge Frau nickte zufrieden, betrachtete den Zettel eingehend und murmelte immer wieder leise vor sich hin, ehe sie ihn an Carl zurückreichte. Dann wandte sie sich an Fathach Liath, hockte sich vor ihn und betrachtete den Hund von oben bis unten. Er rückte unruhig auf seinen Hinterläufen hin und her, hechelte in freudiger Erwartung, als würde ein Wort von Ella reichen, damit er losstürmen konnte.

»Er sieht gut aus.«

Ellas Lippen zuckten zu einem sanften Lächeln nach oben. Sie streckte eine Hand aus und strich Fathach Liath über den Kopf, schließlich über seinen Rücken bis zu seinem Schweif. Ihr prüfender Blick lag dabei die ganze Zeit auf dem Köter, doch Carl konnte bereits an Ellas Schmunzeln sehen, dass sie zufrieden war.

»Dann kannst du den Köter anschnallen, Carl. Noch Fragen?«

»Kann Lisbeth noch einen Moment …«

Carl beendete den Satz nicht.

Ella sah an ihm vorbei und betrachtete die Zuschauertribüne. Carl wandte sich nicht um, konnte Ella aber genau ansehen, dass sie Lisbeth entdeckte.

Schließlich seufzte sie schwer und nickte. »Nur kurz. Jacob und ich haben noch drei Überprüfungen. Sie muss gehen, bevor die letzte erledigt ist!«

»Natürlich. Danke, Ella. An welcher Position starte ich?«

Carl trat an Ellas Seite und versuchte, über ihre Schulter auf das Klemmbrett zu sehen. Doch es war so vollgekritzelt, dass Carl kaum etwas lesen konnte.

»Position sechs.«

Carl nickte, auch wenn er nicht zufrieden war.

Ein Platz unter den ersten fünf wäre ihm lieber gewesen. Aber seine Qualifikationszeit war nicht gut gewesen. Er hatte noch ein paar Anpassungen an dem Schlitten vorgenommen, die mehr hinderlich als helfend gewesen waren.

»Fathach Liath kann es wohl wieder kaum erwarten, oder?«

Ella kicherte leise, legte das Klemmbrett zur Seite und strich mit beiden Händen über den Kopf des Köters, kraulte ihn liebevoll hinter den Ohren.

»Ehrlich, Carl, du solltest überlegen, Hunde auszubilden. Du hast ein Händchen dafür. Für die richtigen Köter und das richtige Training. Fathach Liath ist bereits jetzt eine Legende. Er würde dir viel Geld einbringen.«

»Ich verkaufe ihn nicht!«

Ella rollte mit den Augen, aber für Carl war das keine Diskussion, die er führen würde.

Nicht mit Ella und nicht mit jemand anderem.

Fathach Liath war sein bester Freund.

Ella erhob sich wieder. »Hast du schon gehört, ein Musher aus England will Windhunde fürs Fliegen ausbilden.«

»Windhunde?« Carl verzog das Gesicht. Er konnte sich nicht vorstellen, dass diese zierlichen kleinen Tiere tatsächlich dazu in der Lage sein sollten, einen Schlitten zu ziehen, geschweige denn überhaupt zu fliegen!

»Barry tritt heute auch mit einem an.«

»Einem Windhund?«

Ella zuckte mit den Schultern. »Ich wollte sehen, wozu er fähig ist. Ich rechne nicht damit, dass er weit kommen wird. Sollte der Hund tatsächlich fliegen und sich nicht allzu schlecht anstellen, überlege ich, eine neue Kategorie zu eröffnen. Nur, falls dein grauer Riese zu alt wird.«

Inhaltshinweise / Content Notes

Dieses Buch enthält fiktive Schilderungen von Erlebnissen, die ggfs. Auslösereiz bei Betroffenen sein können.

Folgende Liste wurde gewissenhaft erstellt, dennoch kann keine Garantie für Vollständigkeit übernommen werden:

Carl Lindbergh: Flugpionier
- schwerer Unfall

Erwähnt: Alkoholismus, Sexismus, Misshandlung eines Tieres

Fathach Liath: Unglücksbringer
- Flashbacks
- Trauer
- Fremdbestimmung über ein Tier
- Misshandlung eines Tieres
- Schmerzen
- Panikattacke

Erwähnt: Hungern, Blut, Tod, Schulden

Aeryn Lindbergh: Himmelsstürmerin
- Notlüge
- leichte Verletzung

Erwähnt: Familienstreit, Trauer um ein Tier, Glücksspiel

Fathach Liath: bester Freund
Erwähnt: Hunger, Flashbacks, Tod